

Der folgende Beitrag eröffnet eine neue Serie, die sich Fragen der Textverarbeitung widmet. Bekanntermaßen ist die Textverarbeitung eines der Felder, auf dem juristisches Arbeiten in den verschiedensten beruflichen Zusammenhängen zuerst mit der EDV-Technologie in Berührung gekommen ist. Das gilt für Studenten, die ihre Arbeiten zunehmend mit Textverarbeitungssystemen erstellen, ebenso wie für Wissenschaftler, Anwälte und Richter. Angesichts der Vielfalt der für Mikrocomputer zur Verfügung stehenden Textverarbeitungssysteme gibt es aber für denjenigen, der den Schritt hin zum EDV-Einsatz tun will, immer noch ein Orientierungs- und Auswahlproblem. In dieser Situation will die hier beginnende Serie Hilfestellungen geben, indem sie die gängigsten Textverarbeitungssysteme vorstellt und kritisch würdigt. Dabei wird Wert darauf gelegt, daß die Berichte auf einer längeren Beschäftigung mit den betreffenden Programmen (möglichst in einem juristischen Arbeitsumfeld) beruhen. Am Anfang der Vorstellungen steht das Programm WordPerfect, das in letzter Zeit im universitären Raum (hier auch an juristischen Fakultäten) auf großes Interesse gestoßen ist. Scheidt skizziert die Grundfunktionen von WordPerfect und gibt — gestützt auf die Erfahrungen am Leibniz-Rechenzentrum (München) — eine Einschätzung der Bedienungsfreundlichkeit und des nötigen Einarbeitungsaufwandes. Daran anschließen wird sich ein Artikel, der („nobody is perfect“) noch verbliebene Schwachstellen von WordPerfect beschreibt, die bei der Arbeit damit an einer juristischen Fakultät beobachtet wurden. Speziell der Gestaltung juristischer Urkunden mit Hilfe von WordPerfect wird ein dritter Teil des WordPerfect-Komplexes gewidmet sein. Selbstverständlich kann ein Veröffentlichungsprojekt dieser Art Textverarbeitungsprogramme wie Wordstar und Word nicht ausklammern. Zu Word wird ein juristisch orientierter Erfahrungsbericht aus der Universität Konstanz veröffentlicht werden, während der mit Wordstar befaßte Beitrag sich auf Erfahrungen an Hochschulen und in der Anwaltspraxis stützt. Auf der (vorläufigen) Liste steht ebenfalls das hierzulande im juristischen Umfeld noch nicht ausreichend bekannte Programm „Volkswriter“, das wegen der Bedienungsfreundlichkeit, der Lexikonintegration und der Silbentrennung Interesse verdient. Bei der Planung der Serie wurde auch überlegt, ob nicht die Tatsache, daß in Anwaltsysteme fast immer Textverarbeitungs-komponenten integriert sind, zumindestens für die Berufsgruppe der Anwälte eine Behandlung dezidiert Textverarbeitungssysteme als überflüssig erscheinen lassen könnte. Dagegen spricht jedoch die Überlegung, daß einige dieser integrierten Programmteile nicht den Standard der auf Textverarbeitung spezialisierten Programme erreichen. Hinzu kommt, daß auch ohne Einführung eines vollständigen Anwaltsystems bereits durch Umstellung der „Textherstellung“ auf EDV (sog. „Insel-Lösung“) die Kanzleiarbeit beträchtlich rationalisiert werden kann. Dabei stellt sich dann aber das eingangs angesprochene Auswahlproblem, für das die heute beginnende Serie Orientierungshilfen geben will. (Red.)

## WordPerfect — ein überzeugendes Textverarbeitungssystem

**Michael Scheidt**

Seit Ende des letzten Jahres setzt das Leibniz-Rechenzentrum der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (LRZ) WordPerfect auf all seinen Personal Computern ein, die an Pools im Münchener Einzugsgebiet des LRZ (z. B.: LMU / TU München) aufgestellt sind. WordPerfect soll nicht nur das bislang eingesetzte Textprogramm WordStar mit der Zeit ersetzen, es soll vielmehr den Benutzern des LRZ als ein System zur Verfügung stehen, mit dem wissenschaftliche Arbeiten mehr als nur konzipiert werden können. Zudem dient es vielen Benutzern als äußerst funktioneller Editor für TeX<sup>1</sup> und Programme.

WordPerfect (im folgenden wird die Version 4.1 besprochen) läuft auf allen IBM PC's und dazu kompatiblen Rechnern unter MSDOS 2.0 oder einer späteren bzw. ähnlichen Version, z. B. PCDOS, ZDOS. Es benötigt einen Arbeitsspeicher von mindestens 256 kByte RAM und zwei Diskettenlaufwerke, wobei eines auch eine RAM-Disk sein kann.

Will man den vollen Leistungsumfang von WordPerfect effektiv nutzen, so kommt jedoch nur die In-

stallation des Programmsystems auf einer Festplatte in Frage.

Bevor die Leistungsfähigkeit dieses Textver-/bearbeitungsprogramms beschrieben wird, soll zunächst die Frage kurz angesprochen werden, die bei der Entscheidung für ein Textsystem von großer Bedeutung ist: Die Frage der Erlernbarkeit und der Handhabung.

Was nützt z. B. ein leistungsfähiges Textverarbeitungssystem, wenn seine Erlernung vom Benutzer einen Zeitaufwand erfordert, der für den, der dieses System nur beschränkt einsetzen will, außerhalb jeder Relation steht? Und andererseits: Was nützt ein Programm, das zwar vom Benutzer schnell zu beherrschen ist, ihm jedoch sogleich auch seine Grenzen zeigt?

Die bislang gehaltenen Einführungskurse bestätigen die anfängliche Einschätzung: WordPerfect ist ein Produkt, das dem Einsteiger eine etwas intensivere Einar-

<sup>1</sup> Das von Donald E. Knuth an der Stanford-University entwickelte batch-orientierte Textverarbeitungssystem TeX eignet sich insbesondere zur Erstellung von mathematischen Veröffentlichungen.

beitung als andere Systeme abverlangt, ihm dennoch nach relativ kurzer Zeit eine Vielzahl von (für den Fortgeschrittenen in beinahe stets wachsendem Umfang) neuen Möglichkeiten bietet, wissenschaftlich Texte zu edieren.

Anders als beim bis jetzt wohl noch verbreitetsten Textver-/bearbeitungsprogramm „WordStar“, das sich dem Benutzer gleich nach dem Aufruf von selbst, mittels ständig präsenter Menüs (vgl. Hilfsstufe 3) zu erklären beginnt, sieht sich der ungeübte Benutzer nach dem Aufruf von WordPerfect einem fast leeren Bildschirm gegenüber. Lediglich rechts unten werden ihm die Textversion, die Seitenzahl sowie Zeilen- und Spaltenkoordinaten mitgeteilt. Als ständiges „Menü“ dient ihm eine Papierschablone, die er zur Markierung der Funktionstasten benutzen kann. Von eben diesen Funktionstasten wird WordPerfect zentral und in vier Befehlsebenen gesteuert. Eine Vorgehensweise, die die Handhabung des erlernten Textverarbeitungssystems simplifiziert, seine Erlernung jedoch anspruchsvoller gestaltet. Wie schon oben angesprochen, verläuft der Lernerfolg direkt proportional dem Vertrautwerden mit den Funktionstasten. Hier ist der mitgelieferte Übungskurs zu loben. Mit einfachsten Beispielen, die zum Teil vom Benutzer selbst während des Lernprozesses zu erstellen sind, gelingt es diesem auch tatsächlich recht schnell, erste Erfolge zu erringen. Von „erringen“ muß man insofern an manchen Stellen wirklich sprechen, als Begriffe eingeführt werden, die erst nach ihrem wiederholten Anführen und der Aufforderung, diese einzugeben, tastensymbolisch erklärt werden.

Sind jedoch diese ersten Hindernisse genommen, d.h. hat sich der Benutzer dazu bereit gefunden, wirklich Lektion für Lektion den Übungsteil durchzugehen, so wird er nach den ersten zwei bis drei Stunden in der Lage sein, einen Großteil der Möglichkeiten zu nutzen, die WordPerfect bietet. In diesem Zeitraum wird der Wissenschaftler bzw. Student, der kein vollkommener Computerneuling ist, erlernt haben, wie man

- (a) die Grundoperationen der Textgestaltung mittels Cursor-Tasten in Verbindung mit Block- und Löschoptionen verwirklicht,
- (b) eine orthographische Überprüfung eines eingegebenen Textes durchführt,
- (c) Fußnoten erstellt,
- (d) Hervorheben, Unterstreichen und andere Druckoptionen wählt,
- (e) einfache Formatangaben der in der Bearbeitung befindlichen Datei zuordnet.

Speichern und Laden einer Datei werden ebenso frühzeitig erläutert.

Bei der Schulung von Sekretariatspersonal mit keinen oder nur geringen Vorkenntnissen muß man die Länge der ersten Einarbeitungsphase auf das Zwei- bis Zweieinhalbfache veranschlagen.

Dank der relativ frühen Erklärung der „Storno-“ und „End-“ Funktion wird der Benutzer vor allzu häufigen unliebsamen Systemabstürzen, die beim ersten Vertrautwerden mit Programmen und der Neigung vieler,

ein Handbuch nur „quer“ zu lesen, nicht allzu selten sein können, bewahrt. Zudem „zwingt“ WordPerfect den Benutzer, das Lernprogramm gründlich durchzuarbeiten. Das mitgelieferte Kompendium bietet dem Fortgeschrittenen eine äußerst hilfreiche und schnell zugängliche Informationsmöglichkeit.

### Steuerung von WordPerfect

WordPerfect ist, wie oben bereits erwähnt, kein menügesteuertes Textver-/bearbeitungssystem. Die Steuerung erfolgt fast ausschließlich über das Funktionstastenfeld. Alle zehn Funktionstasten sind in vier Stufen mit Steuerbefehlen versehen.

Diese vier Ebenen werden wie folgt angesprochen:

1. Ebene: Druck der Funktionstaste und der CTRL-Taste
2. Ebene: Druck der Funktionstaste und der SHIFT-Taste
3. Ebene: Druck der Funktionstaste und der ALT-Taste
4. Ebene: Druck der Funktionstaste

Für den Olivetti M24, resp. den IBM XT / AT ergibt sich hieraus die in Abbildung 1 dargestellte Funktionstastenbelegung.

F1 MANAGER HOCH/TIEF GESCH. LEERSCHR STORNO	F2 LEXIKON <SUCHEN ERSETZEN >SUCHEN
F3 BILDSCHIRM UMSCHALTEN STEUERZEICHEN HILFE	F4 VERSCHIEBEN >EINRÜCKEN< BLOCK >EINRÜCKEN
F5 TEXT EIN/AUS DATUM TEXT MARKIEREN INHALTSVERZ.	F6 AUSRICHTZEICHEN ZENTRIEREN RECHTSBÜNDIG FETT
F7 FUSSNOTE DRUCK MATH/SPALTEN ENDE	F8 DRUCK- FORMAT ZEILEN- " SEITEN- UNTERSTREICHEN
F9 MISCHEN/SORT MISCHEN E MISCH-BEFEHLE MISCHEN R	F10 MACRODEF WIEDERGABE MACRO AUFZEICHNEN

Abb. 1

## Was bietet WordPerfect?

- I) Texterfassung, Textbearbeitung (Zwei Texte gleichzeitig)
- II) automatische Absatznumerierung
- III) automatische Datensicherung
- IV) DOS-Aufrufsmöglichkeit
- V) Fußnoten und Endnoten
- VI) Inhaltsverz./Listen/Stichwortverz. erstellen
- VII) Konvertierungsmöglichkeit (u.a. zu/von WordStar 3.4)
- VIII) Lexikon
- IX) Linien ziehen
- X) Macros
- XI) MailMerge
- XII) Rechnen
- XIII) rudimentäre Formelschreibung
- XIV) Sortieren
- XV) Spaltenmode (bis zu fünf Textspalten werden automatisch umbrochen)
- XVI) Trennhilfe
- XVII) Zusatzprogramme (PRINTER.EXE, CONVERT.EXE, SPELL.EXE)

Die oben angeführten Leistungsdaten sollen im folgenden kurz erläutert werden. Aus Platzgründen kann dies hier allerdings nur sehr knapp geschehen.

zu I) Texterfassung, Textbearbeitung: Bei der Erfassung des Textes werden dem Benutzer standardmäßig nur der eingegebene Text, jedoch keine Steuersequenzen angezeigt. Diese kann sich der Benutzer jederzeit einblenden lassen. Der Bildschirm teilt sich hierbei in zwei Fenster: In das obere, das den bloßen Text wiedergibt und in das untere, das neben dem Text die Steuerzeichen beinhaltet. Die Bewegung der Cursor erfolgt in beiden Fenstern parallel.

Zwei Texte gleichzeitig edieren zu können, bedeutet: Der Benutzer kann zwischen zwei angelegten Texten umschalten und alle Textoperationen, die WordPerfect bietet, oder die mittels Macros vom Benutzer selbst erstellt werden, textübergreifend anwenden. Die Länge der Dateien ist lediglich durch den dem jeweiligen Rechner zur Verfügung stehenden externen Speicher (z. B. Festplatte) begrenzt.

zu II) automatische Absatznumerierung: Hierzu können römische Zahlen, Buchstaben (jeweils klein- als auch großgeschrieben), Ziffern und „Ziffern mit mehreren Stufen durch Punkt getrennt“ gewählt werden. Die Absatzstrukturierung darf höchstens sieben Stufen beinhalten.

zu III) automatische Datensicherung: Nach einem vom Benutzer festgelegten Minutenintervall wird der gerade aktuelle Dateiinhalt in den Sicherheitsdateien {wp}bak.1 (für Text1) resp. {wp}bak.2 (für Text2) geschrieben. Nach ordnungsgemäßem Beenden des Systems werden diese Dateien gelöscht. Die automati-

sche Datensicherung stellt somit einen wirk-samen Schutz gegen den Datenverlust in-folge von Systemabstürzen (bedingt z. B. durch Stromausfall) dar. Selbstverständlich legt WordPerfect auch die üblichen Back-up-Files an, die den alten Stand einer bereits angelegten und nun neu redigierten, d. h. erneut abgespeicherten, Datei sichern.

zu IV) DOS-Aufrufsmöglichkeit: Mittels des DOS-Aufrufs kann man jederzeit auf die Betriebs-systemebene zurückgehen, um von dort andere Programme zu starten bzw. DOS Kom-mandos abzusetzen. Nach der Eingabe des „EXIT- Kommandos“ kehrt man an dieselbe Stelle innerhalb von WordPerfect zurück, von der man es verlassen hat.

zu V) Fuß- und Endnoten: Fuß- und Endnotenver-waltung dieses Textsystems lassen, abgese-hen vom Spaltenmode, wo Fußnoten nicht anzulegen sind, kaum zu wünschen übrig. In ein und demselben Text können sowohl Fuß- als auch Endnoten angelegt werden. Die Länge einer einzelnen Fußnote darf bis zu 16.000 Zeilen betragen. Fügt man eine Fuß- resp. Endnote ein oder löscht sie, so wird der entsprechende Apparat automatisch renumeriert. Zur Numerierung kann man neben arabischen Ziffern auch Sonderzei-chen z. B. Asteriske verwenden.

zu VI) Inhaltsverz./Listen/Stichwortverz. erstellen: WordPerfect unterstützt pro Text das Gene-rieren von einem Inhaltsverzeichnis, von fünf Listen und einem Register. Wird zur Er-stellung der ersteren vom Benutzer markier-ter Text übernommen, so kann für den zwei-stufigen Index auch beliebiger Text über-nommen werden. (Sinnvoll etwa für die Strukturierung nach Oberbegriffen).

Das Inhaltsverzeichnis kann in bis zu fünf Stufen strukturiert werden und darf an jeder Stelle der Datei angelegt werden. Dies gilt im übrigen auch für die Listen. Das Register muß dagegen am Ende der Datei generiert werden. Für alle drei Kategorien gilt jedoch, daß einmal markierte Begriffe bei jedem er-neuten Generieren selbstverständlich wieder berücksichtigt werden.

zu VII) Konvertierungsmöglichkeiten: Folgende Kon-vertierungsmöglichkeiten bietet WordPer-fect mittels des menü-orientierten Zusatz-programms CONVERT.EXE:

- 1) EBCDIC: Konvertiert ASCII-Dateien in EBCDIC- Dateien z. B. für IBM-Rechner (DCA) (und umgekehrt).
- 2) US Navy DIF: Konvertiert WordPerfect-Dateien in US Navy DIF Dateien (und umgekehrt).
- 3) WordStar: Konvertiert WordPerfect-Dateien in WordStar-Dateien (und umge-kehrt).

- 4) MultiMate: Konvertiert WordPerfect-Dateien in MultiMate-Dateien (und umgekehrt).
- 5) 7-Bit-Format: Konvertiert WordPerfect-Dateien in 7-Bit-Format (z.B. für Datenübertragung) und beschränkt umgekehrt.
- 6) MailMerge: ermöglicht die Übernahme von DBASE-, WordStar- oder anderen Mischdateien in WordPerfect-Sekundärdateien.
- 7) WordPerfect-Sekundärdateien: Konvertiert DIF-Dateien in WordPerfect-Sekundärdateien (und umgekehrt).
- zu VIII) Lexikon: Eine Seite, eine Datei oder ein Block können jederzeit auf ihre Orthographie hin überprüft werden. Bei dieser Überprüfung vergleicht das System die ihm bekannten Wortformen mit denen des zu überprüfenden Textes und stellt die ihm unbekannt Wörter invertiert am Bildschirm dar, so daß der Benutzer korrigierend bzw. das Lexikon erweiternd eingreifen kann. Die Wörter, um die das Lexikon erweitert wird, werden zunächst in einer eigenen Datei gespeichert und können später über das Zusatzprogramm SPELL.EXE in das indizierte Lexikon eingelesen werden, so daß sie als Korrekturvorschläge vom System angeboten werden.
- zu IX) Linien ziehen: Mit der Funktion „Linien-Ziehen“ wird es dem Benutzer ermöglicht, zu den Bildschirmachsen orthogonale „Graphiken“ mit beliebigen Zeichen des IBM-Zeichensatzes auf einfachste Weise zu gestalten. Hierbei kann, wie bei fast allen anderen Operationen auch, die Wiederholungsfunktion genutzt werden. Ein besonders schöner Effekt ist, daß Doppellinien ihrer Kombination entsprechend gestaltet werden (vgl. das Beispiel in Abbildung 2).
- zu X) Macros: Mit der Speichermöglichkeit beliebiger und beliebig vieler Tastenanschläge, also auch von Steuerzeichen und Kommandos, gibt WordPerfect dem Benutzer die Möglichkeit, nicht nur immer wiederkehrende Phrasen abzuspeichern, vielmehr kann er sich individuelle Textoperationen auf einfache Weise selbst „programmieren“.
- Generell gibt es zwei Arten von Macros, die sich vor allem in ihrem Aufruf unterscheiden: Einerseits die Macros, die durch einen Namen aus zwei bis acht Zeichen, den Dateinamenvorschriften des Betriebssystems MS-DOS entsprechend, bezeichnet werden, und andererseits diejenigen, die mit Hilfe der ALT-Taste dargestellt werden. Während die ersteren über das Kommando „Macro“ wiedergegeben werden, sind letztere aus der Kombination eines Buchstabens, Umlaute und „ß“ ausgeschlossen und der ALT-Taste jederzeit direkt aufrufbar.

- zu XI) MailMerge: Die Mischfunktionen von WordPerfect lassen nichts zu wünschen übrig. Die Primärdateien können mit Feldern von Sekundärdateien (Adressdateien), Anwenderdateien, sonstigen Primärdateien und natürlich mit Tastatureingaben gemischt werden. Hinzu kommt auch hier die Kombinationsmöglichkeit mit Macros, wodurch sich die Effektivität der Mischbefehle noch erhöhen läßt.
- zu XII) Rechnen: Die Rechenfunktion orientiert sich an den Bedürfnissen des kommerziellen Textver/- bearbeitungsbedarfs. Sie ermöglicht hier das automatische Erstellen von Rechnungen, Umsatzstatistiken u.v.m. Zu verwenden sind lediglich die vier Grundrechenarten.
- zu XIII) Formelschreibung: Als rudimentär muß die Formelschreibung bezeichnet werden, sieht man diese in Relation zu Programmen wie etwa T<sup>3</sup>, Formeltext, Scientex oder gar TeX. Formelschreibung läßt sich mit WordPerfect nur insoweit verwirklichen, als sie sich aus dem Zeichenvorrat des IBM-Zeichensatzes zusammenstellen läßt.

Sollten rein mathematische resp. ingenieurwissenschaftliche Texte zu edieren sein, so lassen sich diese auch nicht mit Hilfe von Macros hinreichend gestalten.

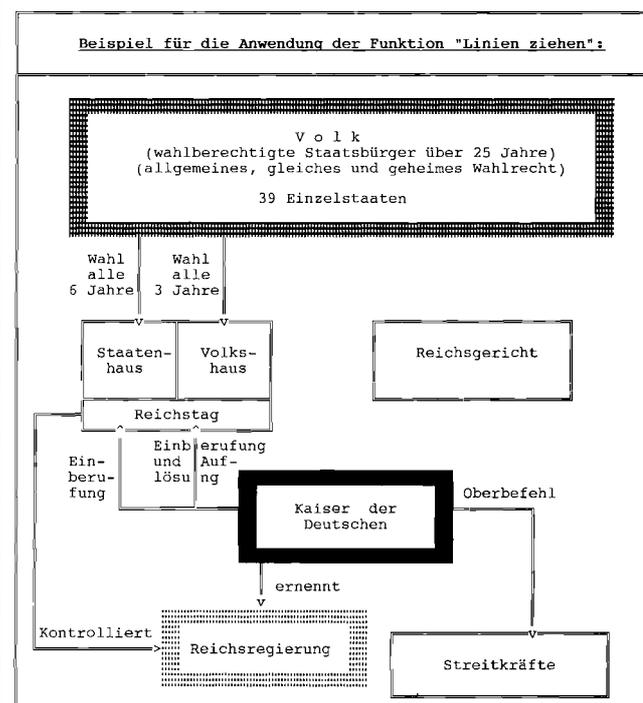


Abb. 2

Diese Funktion wird wissenschaftlichen Ansprüchen erst dann gerecht, wenn WordPerfect nicht mehr den Bildschirm resp. Drucker im Text-, sondern im Graphik-Modus ansprechen wird. Hierüber wird, wie von der Deutschen WordPerfect-Vertretung mitgeteilt, zwar nachgedacht, konkrete Einzelheiten waren jedoch noch nicht zu erfahren.

zu XIV) Sortieren: Die Funktion Sortieren/Selektieren ermöglicht es dem Anwender, wahlweise Zeilen, Absätze oder für Mischvorgänge benötigte Sekundärdateien zu bearbeiten.

Hierbei kann der Sortiervorgang am Bildschirm als auch nur auf Diskette resp. Festplatte erfolgen. Ebenso können die sortierten Daten entweder den aktuellen Bildschirminhalt überschreiben oder aber in eine Datei abgespeichert werden.

zu XV) Spaltenmode: Bis zu fünf Spalten können vom Benutzer definiert werden. Das spaltenorientierte Arbeiten weist manch unschönen Seiteneffekt auf. So muß man hier z. B. auf Fußnoten verzichten und erhält überdies eine stark verzögerte Bildschirmausgabe.

zu XVI) Trennhilfe: Es steht keine automatische Trennung zur Verfügung. Das Niveau der Trennhilfe ist mit dem von WordStar äquivalent und erfüllt somit nicht den Standard des Gesamtsystems. Ein Mangel, so die Deutsche WordPerfect Vertretung, der mit der Version 4.2 behoben wird.

zu XVII) Zusatzprogramme: Während die Zusatzprogramme CONVERT.EXE und SPELL.EXE bereits in den Punkten VII und VIII angesprochen worden sind, soll jetzt noch näher auf das ebenfalls im Lieferumfang enthaltene Programm PRINTER. EXE eingegangen werden.

WordPerfect unterstützt insgesamt 195 verschiedene Drucker, davon werden allerdings 65 nicht voll unterstützt. Von diesen bzw. den selbst installierten kann der Benutzer bis zu sechs als ständige Alternativen: für die aktuelle Ausgabe übernehmen.

Sollte der gewünschte Drucker jedoch nicht im Menü erscheinen oder glaubt man, ihn günstiger installieren zu können, so steht dem Benutzer hierzu ergänzend das Druckerinstallationsprogramm PRINTER.EXE zur Verfügung, das die Anpassung nahezu aller Drucker, Definieren von speziellen Zeichensätzen (Schriften), Erstellen und Ändern von Zeichentabellen, Definieren von Proportionaltabellen, Erstellen und Ändern von Definitionen für Einzelblatteinzüge, Definieren von Befehlsfolgen, die an den Drucker gesandt werden, Ändern der Symbole und/oder Druckmethode für Funktionen wie Korrekturkennung, Durchstreichen etc. ermöglicht.

Die Beschreibung des Installationsprogramms ist einfach und prägnant und somit leicht verständlich. In speziellen Fällen, vor allem angesichts vereinzelter, nicht ganz zu Ende gedachter Installationen, kann es erforderlich werden, darauf zurückzugreifen.

### Zusammenfassung

Abschließend soll nochmals die Bedienungsführung hervorgehoben werden. Gerade die Steuerung des Systems über die Funktionstasten, die auch für kommende Produkte der WordPerfect-Corporation beibehalten werden wird -so ist für Ende 1987 eine Datenbank angekündigt- macht dieses System in der Bedienung effizienter als vergleichbare.

Wie eingangs schon angesprochen, ist es aber gerade diese Benutzeroberfläche, die dem Anfänger eine intensivere Einarbeitung abverlangt.

Um Benutzern des LRZ den Einstieg in dieses System zu erleichtern, bot das LRZ Einführungskurse (zweistündige Vorträge verbunden mit einem dreieinhalbstündigen abendlichen Praktikum) an: Das Ziel der Kurse war, neben dem Erlernen der einfachen Textoperationen, die Benutzer nüt der Arbeitsweise von WordPerfect vertraut zu machen. Dies Ziel konnte fast ausnahmslos bei allen Teilnehmern der Praktika (fast ausschließlich Wissenschaftler und Studenten, die zur einen Hälfte aus dem geistes- und sozialwissenschaftlichen und zur anderen aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich stammten) erreicht werden. Einige gingen über dieses Ziel weit hinaus: Sie beschäftigten sich alsbald mit spaltenorientierten Arbeiten, Macros und vielem mehr.

Ein Intensivkurs für Sekretariatspersonal erzielte das gleiche Ergebnis, erstreckte sich jedoch über eine ganze Woche (13-stündig), wobei den Teilnehmern täglich die Möglichkeit eines eineinhalbstündigen Praktikums gegeben wurde.

WordPerfect erweist sich sowohl für den kommerziellen als auch für den geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereich als ein äußerst leistungsfähiges Textver-/bearbeitungssystem. Neben einigen Schwachstellen (Spaltenmode, Trennhilfe) überwiegen die positiven Merkmale: die automatische Absatznumerierung, das Generieren von Inhaltsverzeichnis, Listen und Register, Suchen und Ersetzen auch von Steuerzeichen, die situationsbezogene Hilfefunktion, die Unterstützung von Proportionalchriften, das Phrasenspeichern und „Programmieren“ mittels Macros, die recht gute Fußnotenverwaltung, die Möglichkeit sich leicht neue und spezielle Druckertreiber zu erstellen (alle Druckausgaben können auch formatiert auf Datei geschrieben werden) u.v.m.

Vor dem Einsatz von WordPerfect für mathematisch-naturwissenschaftliche resp. ingenieurwissenschaftliche Arbeiten ist zu prüfen, welche Unterstützung für Formeln und Sonderzeichen erwartet wird.